

RaBaL 17

Aktuelles aus der Sozialen Stadt Ramersdorf | Berg am Laim

Nr. 17 | Juni 2012

Inhalt

Die Bezirksausschüsse – „Stadtteilparlamente“ für Berg am Laim und Ramersdorf

S. 1

Umgestaltung des Piusplatzes ist in vollem Gange

S. 1

„Die Soziale Stadt hat Berg am Laim und Ramersdorf viel Aufmerksamkeit gebracht.“ – Ein Gespräch mit Marina Achhammer und Robert Kulzer

S. 2

Veranstaltungen und Termine

S. 4

Die Bezirksausschüsse – „Stadtteilparlamente“ für Berg am Laim und Ramersdorf

Für die Arbeit des Quartiersmanagements (QM) sind die aktiven Menschen und deren Wissen über ihren Stadtteil und seine Bewohnerinnen und Bewohner sehr wesentlich. Denn eine der zentralen Aufgaben des QMs ist es, die Interessen von Bürgerinnen und Bürgern aufzugreifen und miteinander zu verknüpfen sowie die Zusammenarbeit sozialer Einrichtungen, Gewerbetreibender, der Wohnungswirtschaft und allen weiteren Institutionen, Vereinen und der Verwaltung, vor Ort zu unterstützen. Zwei sehr wichtige Partner in diesem Zusammenhang sind die Bezirksausschüsse (BA) Ramersdorf / Perlach und Berg am Laim.

Als gewählte „Stadtteilparlamente“ und Interessenvertretung der Bürgerinnen und Bürger haben sie die Aufgabe, stadtteilbezogene Anliegen zu unterstützen und durchzusetzen. Für diesen Newsletter haben wir ein Gespräch mit Marina Achhammer, der ersten Vorsitzenden des BA 16, Ramersdorf / Perlach und mit Robert Kulzer, dem neuen Vorsitzenden des BA 14, Berg am Laim geführt und beide gebeten, uns ihre Erfahrungen mit der Sozialen Stadt zu schildern. Eine Zusammenfassung der Interviews lesen Sie auf Seite 2 und 3.

Umgestaltung des Piusplatzes ist in vollem Gange

Eine große Maßnahme im Sanierungsgebiet, die sich über beide Stadtbezirke (Ramersdorf und Berg am Laim) erstreckt und beide Bezirksausschüsse betrifft, ist die Umgestaltung der Grün- und Freifläche am Piusplatz. Der zentrale Spielplatz wurde bereits letztes Jahr eingeweiht. Die Bauarbeiten im Berg am Laim Teil sind gerade in vollem Gang, im Herbst sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Der Spielplatz zwischen Ayinger- und Rupertigaustraße ist ebenfalls fertig gestellt und wird auch sehr gut angenommen.

Der Unterstand für die jungen Platzbesucher, an dem insgesamt 220 Jugendliche aus den



beiden Stadtteilen mitgearbeitet haben, kann schon am 16. Juli eröffnet werden. Weitere Termine aus der Sozialen Stadt finden Sie auf Seite 4.

Der neue Spielplatz am Piusplatz zwischen Ayinger- und Rupertigaustraße

„Die Soziale Stadt hat Berg am Laim und Ramersdorf viel Aufmerksamkeit gebracht.“

Ein Gespräch mit Marina Achhammer und Robert Kulzer

Robert Kulzer ist seit 16 Jahren für die SPD im Bezirksausschuss 14 Berg am Laim vertreten. Seit 2002 war er der erste Stellvertretende Vorsitzende des Gremiums. Am 25. Juni 2012 wurde er zum ersten Vorsitzenden und Nachfolger von Josef Koch gewählt. Außerdem ist er Vorsitzender des Unterausschusses für Planung, Bau, Verkehr und Umwelt. Marina Achhammer ist ebenfalls seit 16 Jahren im Bezirksausschuss und seit 2008 die erste Vorsitzende des Bezirksausschusses 16 Ramersdorf / Perlach. Mit Fragen zur zukünftigen Entwicklung von Berg am Laim und Ramersdorf befassen sich beide also nicht erst seit die Soziale Stadt vor Ort ist. Aber natürlich beeinflusst das Programm die Arbeit der beiden Bezirksausschüsse.

In Berührung mit der Sozialen Stadt und dem Konzept des Quartiersmanagements kamen beide bereits in der Phase der Voruntersuchungen, als noch nicht klar war, ob das Gebiet um den Innsbrucker Ring eine Förderung erhält. Damals, erinnert sich Kulzer, gab es von Seiten des BA 14 noch Bedenken, dass sich die zukünftigen Aufgaben von Quartiersmanagement und Bezirksausschuss überschneiden und so viele Aktivitäten doppelt und damit wenig effizient ausgeführt werden könnten. Gleichzeitig herrschte aber auch eine große Neugier auf das, was kommt. Auch in Ramersdorf freute man sich darüber, dass der Handlungsbedarf in den beiden Stadtteilen von der Stadtpolitik und Verwaltung erkannt wurde. Als das Fördergebiet in Ramersdorf und Berg am Laim dann beschlossene Sache war und das Quartiersmanagement seine Arbeit aufgenommen hatte, wurde bald klar, dass sich BAs und Soziale Stadt in ihrer Arbeit gut ergänzen.

Ehrenamtliche vor Ort treffen auf externe Hauptamtliche

Ein großer Unterschied zwischen BA und QM besteht darin, dass die Mitglieder der Bezirksausschüsse mit viel lokalem Wissen

ehrenamtlich arbeiten, während im Quartiersmanagement der Sozialen Stadt hauptamtliche Fachkräfte, eines von der Stadt beauftragten Unternehmens, tätig sind. Letztere haben einfach mehr Zeit, sich mit bestimmten Aufgaben vertieft zu befassen. Gleichzeitig verfügen Sie über viel Fachwissen wenn es darum geht, Projektmittel und -träger für den Stadtteil zu gewinnen.

„Die beiden wichtigsten Vorteile für Berg am Laim sind die Vernetzungs- und Projektentwicklungsarbeit des Quartiersmanagements und die gesteigerte Aufmerksamkeit, die der Stadtteil als Soziale Stadt Gebiet erhält“ sagt Robert Kulzer. So kommen in der vom QM in regelmäßigen Abständen organisierten „Koordinierungsgruppe“ unterschiedliche Akteure aus Verwaltung und Lokalpolitik, Gewerbetreibende, Vereine und bürgerschaftlich Engagierte mit Bezug zum Stadtteil zusammen, um sich auszutauschen und Entscheidungen für die Gebietsentwicklung zu treffen. Dabei wurden und werden wichtige Kontakte geknüpft, Stadtteil-Themen können mit einer Vielzahl von Beteiligten direkt angegangen und Projekte ins Rollen gebracht werden. Darüber hinaus wird durch die gesteigerte Aufmerksamkeit, die Berg am Laim als Soziale Stadt-Gebiet innerhalb Münchens genießt, auch die Arbeit der Mitglieder im Bezirksausschuss erleichtert. Mit der Sozialen Stadt im Rücken kann man in vielen Bereichen als Stadtteilvertreter einfach besser im Sinne der lokalen Interessen argumentieren. Marina Achhammer ergänzt: „Nicht zu vernachlässigen sind natürlich auch die finanziellen Mittel aus dem Fördertopf der Sozialen Stadt, die die Umsetzung einer Vielzahl großer und kleiner Projekte im Stadtteil erst möglich gemacht haben.“

Freud und Leid des Projektcharakters der Sozialen Stadt

Ein bestimmtes Soziale Stadt Projekt möchte Robert Kulzer aber nicht hervorheben. Unterscheiden muss man aus seiner



Marina Achhammer, Bezirksausschuss 16 – Ramersdorf / Perlach



Robert Kulzer, Bezirksausschuss 14 – Berg am Laim

Sicht zwischen Projekten im baulich nicht sichtbaren Bereich, zum Beispiel auf den Gebieten Bildung und Integration und den investiven Projekten, im Zuge derer z. B. städtebauliche Veränderungen vorgenommen werden, wie zuletzt am neu gestalteten Piusplatz. Erstere haben eine starke Wirkung, die man aber erst mittel- und langfristig feststellen und beurteilen kann. Letztere sind durch ihre unmittelbare Sichtbarkeit im Stadtteil leichter als Erfolg zu bewerten. Robert Kulzer sagte: „In jedem Fall aber hat sich die Summe, der mit Hilfe der Sozialen Stadt umgesetzten Initiativen und Projekte, positiv auf Berg am Laim ausgewirkt.“ Auch Marina Achhammer glaubt an die positive Wirkung der Sozialen Stadt. Das Programm war aus ihrer Sicht so etwas wie eine Initialzündung für die Sanierung von Wohnanlagen im Gebiet. Wichtige Projekte, die unter anderem auch dank der Sozialen Stadt umgesetzt werden können, sind z. B. die Erweiterung der Führichschule oder die geplante bessere Verbindung unter dem Innsbrucker Ring, vom Piusplatz zu den Schulen und Freiflächen Richtung Osten, sowie der Neustart zur grundlegenden Aufwertung des historischen Ortskerns Ramersdorf.

Die Soziale Stadt und das dazugehörige Quartiersmanagement weisen aber auch selbst einen gewissen Projektcharakter auf, da sie in Ramersdorf und Berg am Laim nur für eine begrenzte Zeit zur Verfügung stehen. Es stellt sich also die Frage, wie die positive Wirkung des Programms über das

Ende des Förderzeitraums hinaus erhalten werden kann.

Blick in die Zukunft

Marina Achhammer und Robert Kulzer sind sich in jedem Fall einig: Es wäre wünschenswert, dass auch in Zukunft Mittel, vergleichbar mit denen der Sozialen Stadt, für unterschiedliche stadtteilbezogene Projekte zur Verfügung stehen. Auch eine Fortsetzung bzw. Nachfolge der Arbeit von Quartiersmanagement und Koordinierungsgruppe, die die verschiedenen Akteure in Ramersdorf und Berg am Laim organisatorisch und koordinierend unterstützt, ist weiterhin sinnvoll. Hierin sieht Kulzer auch eine Aufgabe für die Bezirksausschüsse.

Die Themen die Berg am Laim im Soziale-Stadt-Gebiet in den kommenden Jahren beschäftigen werden, sind aus Sicht von Robert Kulzer vor allem die sozialen Fragen, unter anderem also schulische Bildung, Integration und Arbeit. Für Marina Achhammer sind der demographische Wandel, Schaffung von Wohnraum sowie Infrastruktur und Verkehr die wichtigsten Themen. Die Herausforderungen, die mit diesen Themenfeldern verbunden sind, sind groß. Es bleibt zu hoffen, dass sowohl die Aufmerksamkeit als auch die neuen Möglichkeiten der Stadtteilentwicklung, die die Soziale Stadt für Ramersdorf und Berg am Laim gebracht hat, in Zukunft erhalten bleiben.

Die Interviews führte Paul Klumpner, vom Quartiersmanagement Ramersdorf/Berg am Laim

Veranstaltungen und Termine



Gemeinsam Stricken auf dem Karl-Preis-Platz

Stricken auf dem Karl Preis Platz

Gemeinsames Stricken, Häkeln und Stricklieseln auf dem Karl-Preis-Platz. Wer Lust hat kann einfach vorbeikommen und mitmachen, Wolle und Stricknadeln sind da. Im Dezember verwandeln die fertigen Strickkunstwerke den Karl-Preis-Platz zum „Adventskalender“.

Fr, 29. Juni, 15.30–17.30 Uhr

Fr, 20. Juli, 15.30–17.00 Uhr

Fr, 3. August, 15.30–17.00 Uhr

Fr, 10. August, 15.30–17.00 Uhr

(August: Kinderferienstrickfreitage, auch für Erwachsene)

bei gutem Wetter auf dem Karl-Preis-Platz, bei schlechtem Wetter im Stadteilladen kpp4

Außerdem am Sa. 28. Juli in der Kultfabrik ab ca. 10.00 Uhr beim Kinder- und Jugendfestival

Ausstellungen in baum20

„Lehm Ziegel Stadt“

Fotografien zur Geschichte der Ziegeleien im Münchner Osten, ausgestellt vom Bürgerkreis Berg am Laim. Das Buch zur Ausstellung ist im Volk Verlag erschienen und im Stadteilladen erhältlich.

Mi, 14.00–17.00 Uhr

Do, 14.00–18.00 Uhr

Fr, 10.00–14.00 Uhr

im Stadteilladen baum20,
Baumkirchner Straße 20

Aktiv im Alter

Informationsveranstaltung zum Stadtteilplan Ramersdorf-Perlach

Do, 5. Juli, 14.00 Uhr

Alten- und Service-Zentrum Ramersdorf,
Rupertigaustraße 61 a

Stammtische in Ramersdorf

Der Bürger- und Gewerbekreis Ramersdorf e. V. lädt herzlich zu seinen Stammtischen für alle Interessierten ein:

Do, 21. Juni, 19.00 Uhr

Do, 19. Juli, 19.00 Uhr

Do, 20. September, 19.00 Uhr

„Alter Wirt“, Aribonenstraße 6

Mehr Informationen zum Verein finden Sie unter www.gewerbekreis-ramersdorf.de

Schimmelpilzberatung

von Herrn Lutz, Baubiologe und Umwelt-netz Ost findet erst wieder im Oktober statt

Koordinierungsgruppe der Sozialen Stadt

Offen für Bewohner und Bewohnerinnen aus dem Soziale Stadt Gebiet Ramersdorf / Berg am Laim,

Di, 17. Juli, 18.00 Uhr

Di, 18. September, 18.00 Uhr

Ort: bitte im Stadteilladen erfragen

Richtfest am Piusplatz

Einweihung des Jugenunterstands

Mo, 16. Juli, 16.00–18.00 Uhr

Piusplatz

Stadteilladen kpp4

Karl-Preis-Platz 4
81671 München
Tel. 089 / 99 01 66 33
Fax 089 / 99 01 66 44
info@soziale-stadt-rabal.de
www.soziale-stadt-rabal.de

Öffnungszeiten

Di 10.00–13.00 Uhr

Mi 10.00–13.00 Uhr

Do 14.00–19.00 Uhr

Stadteilladen baum20

Baumkirchner Straße 20
81673 München
Tel. 089 / 45 21 89 00
Fax 089 / 45 21 89 01
info@soziale-stadt-rabal.de
www.soziale-stadt-rabal.de

Öffnungszeiten

Mi 14.00–17.00 Uhr

Do 14.00–18.00 Uhr, MGS Gewerbesprechstunde

Fr 10.00–14.00 Uhr

Projektgemeinschaft
Quartiersmanagement
Ramersdorf / Berg am Laim

Soziale Stadt
Ramersdorf | Berg am Laim



Landeshauptstadt
München